

Hoffnung auf ein kleines Vermögen

AKTION Auktionshaus schätzt im „MyPlace-Selfstorage“ Wertgegenstände / Porträt-Sammlung der Habsburger dabei

Von Max Sprick

WIESBADEN. Sein Schatz ist eine Münze. Klein, rund, aus Silber und sehr alt. Und aus der Römer-Zeit, etwa im ersten Jahrhundert nach Christus geprägt. Soviel weiß der Mann, der nicht genannt werden möchte, über sein vermeintlich kostbares Erbstück. „Vielleicht ist es ja 20000 Euro wert“, sagt er. Um es genauer zu erfahren, hat er die Münze mitgebracht.

Mit Nachlass überfordert

Am Samstag veranstaltete der Lagerraumbieter „MyPlace-Selfstorage“ an der Mainzer Straße zum dritten Mal seine Aktion „Experten bewerten“. Zwei Experten der Kunst- und Auktionshaus Wiesbaden GmbH informierten die Kunden, ob und wie viel ihr mitgebrachter Gegenstand wert ist. „Wir wollen den Leuten die Gelegenheit bieten, ihre Schätze einem Fachmann vorzustellen“, sagt Gabi Grund-Steioff. Viele Menschen hätten Dinge auf dem Dachboden oder im Keller, von denen sie nicht wissen, wie kostbar sie sind.

„Oft lagern Kunden hier Sachen aus einem Nachlass ein, weil sie überfordert damit sind“, sagt Manuela Giesen. Die beiden Store-Managerinnen haben die Veranstaltung organisiert und sind zufrieden.

Etwa 40 Leute kommen vorbei, bringen Münzen, Porzellan, Vasen und Uhren vorbei. Bis zu drei Gegenstände darf jeder mitbringen, um sie kostenlos begutachten zu lassen.

Die Veranstalterinnen zeigten sich am meisten von einer Bibel beeindruckt. „Als wir sie aufgeschlagen haben, kam eine richtige Weihrauchwolke heraus“, sagt Giesen. Jahrzehntlang hatte das fast 200 Jahre alte Buch in einer Kirche gelegen. Leider blieb es dort vom Zahn der Zeit nicht verschont – die Bibel wird auf 200 Euro geschätzt. In einem Top-Zustand hätte sie das Zehnfache an Wert erzielen können.

„Am wertvollsten ist die Porträt-Sammlung von Mitgliedern der Habsburger aus der Zeit Maria Theresias“, berichtet Reno Daschmann. Der Geschäftsführer des Kasteler Auktionshauses schätzt die achteilige Reihe auf bis zu 10000 Euro. Verständlich, dass der Kunde angenehm überrascht reagiert. „Das ist das Schöne an so einer Veranstaltung“, sagt Daschmann. „Viele kommen unwissend und ohne Erwartung her und gehen glücklich wieder nach Hause.“ In Zeiten des Internets könne man zwar viel zu Hause recherchieren, aber eben auch viel Ungenauigkeit erfahren. Im Auktionshaus erhält man dagegen sehr präzise Auskunft. Und: Einige sind nach der Schätzung daran in-



Reno Daschmann, Geschäftsführer des Kasteler Auktionshauses, kennt sich aus und schätzt hier die Ikone eines Kunden. Foto: wita/Uwe Stotz

teressiert, ihre Sachen versteigern zu lassen. „Nach der letzten Veranstaltung im vergangenen Jahr sind mehrere Kunden an uns herangetreten“, sagt Daschmanns Mitarbeiter René Blumer.

Der Mann mit der römischen Münze dürfte eher nicht dabei sein. „Sie ist in einem sehr guten Zustand“, lobt Daschmann zwar. Doch der Experte schränkt gleich ein: „Für diese alten Münzen gibt es nur einen

sehr kleinen und speziellen Markt.“ Viel wert sei das gute Stück daher nicht. Immerhin: Sie ist aus Silber. „Wäre sie aus Bronze, wäre sie quasi wertlos“, urteilt Daschmann. So habe die kleine runde Münze

einen Wert von etwa 100 Euro. Die Hoffnungen des Mannes auf ein kleines Vermögen erfüllen sich nicht. „Das ist aber nicht wirklich schlimm“, sagt er. „Wenigstens weiß ich jetzt genau Bescheid.“